

1.Reise nach Litauen, Teil 3

Ich habe in der vergangenen Nacht herrlich geschlafen und, da ich natürlich vergessen hatte meine Uhr an der Grenze umzustellen (war ja mit meinem Kaffee beschäftigt), habe ich dann auch prompt verschlafen. Peinlich, alle sind schon aufgestanden und dann komme ich (Turi) aus dem Bett gekrochen. Gut, dass dieses kleine Haus schon fließendes Wasser und in der ehemaligen Diele ein kleines Bad hatte. So brauchte ich nicht nach draußen bei den morgendlichen 2°C ??? Oh doch, das WC ist, wie bei allen diesen Häusern, hinter dem Stall Na gut, jetzt war ich richtig wach!

Das leckere Frühstück, natürlich wieder mit selber gebackenem Brot, Butter und noch warmer Milch vom Nachbarn zog sich dann über eine Stunde hin. Der Schwager, der uns am Vortage aus Kaunas abgeholt hatte, schaute vorbei. Ich weiß nicht, ob es mal wieder das Organisationstalent von Edi oder die Idee vom Schwager war, aber kurz darauf waren wir mit seinem kleinen, alten Geländewagen auf der Schotterpiste im Wald unterwegs.



Er zeigte uns die Seen zwischen Trumpis(ch)kiai und Didkiemis. Diese waren zum Teil, damals unter russischer „Aufsicht“, zur Fischproduktion errichtet und ausgebaut worden. Ein großer Teil der Seen war, wegen der jetzt fehlenden Pumpanlagen, trocken gefallen. Einige naturnahe Wasserflächen waren allerdings ein richtiges Paradies. Es waren Freiflächen zum Sonnenbaden, Grillmöglichkeiten und umsäumte Stellen für Lagerfeuer eingerichtet. Unser Fahrer ließ es sich nicht nehmen, erst einmal schwimmen zu gehen.

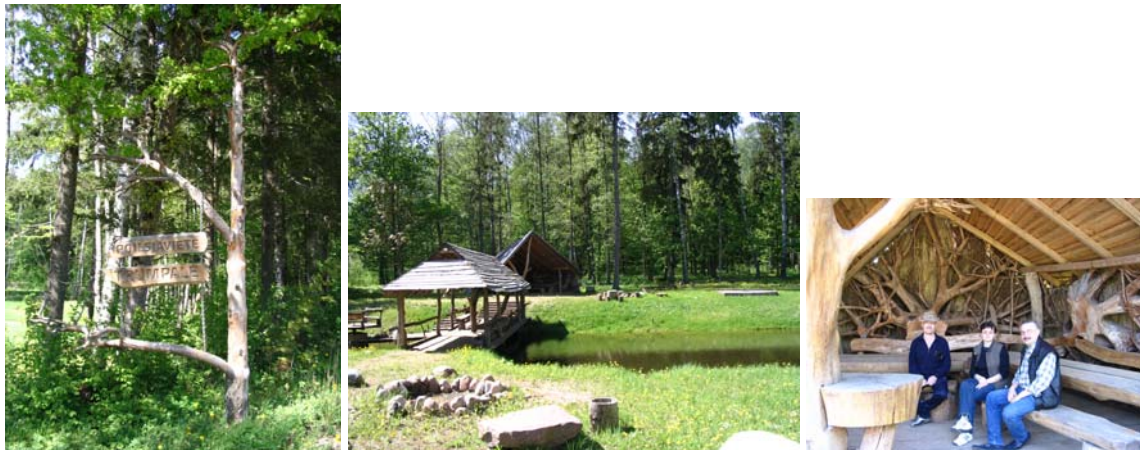


Für mich „Warmduscher“ waren die Temperaturen allerdings jenseits von gut und böse. Das Wasser soll angeblich schon 9° und die Luft ca. 12°C gehabt haben! In meine Jacke gehüllt, heuchelte ich großes Interesse für die Botanik und entkam so knapp dem Tod durch erfrieren.

Weiter ging es dann zu einem kleinen Wasserkraftwerk. Hier war ebenfalls ein wunderschöner, naturbelassener See (den Stausee konnte man als solches nicht mehr erkennen). Einzig am Ablauf war ein kleines Betonbecken zu sehen. Ich habe mir sagen lassen, dass es der „Jura“ war, der hier aufgestaut wurde.



Auf der Rückfahrt über die Schotterpisten, mitten durch fast unberührten Wald, wurde mir erst richtig bewusst, dass es sich um gewöhnliche Straßen handelt auf denen wir uns fortbewegten. Zu erkennen war dies an den Verkehrsschildern die, zwar nur sehr spärlich, an den Kreuzungen standen und an den Bushaltestellen die regelmäßig bedient wurden. Ich fragte mich in diesem Moment, wo in dieser Wildnis die Fahrgäste her kommen sollen. Das muss unser Fahrer geahnt haben und er fuhr einige verstreut und sehr einsam gelegene Gehöfte an. Nach seinen Worten soll es in der Gegend (sein Revier) immer noch sehr viele Fische und jede Menge Pilze geben.



Am Ende unserer Rundreise hielten wir, kurz vor der Zivilisation, an einem besonders schönen Platz in der Nähe von Dirvenai an. Hier hat die staatliche Forstbehörde einen besonders schönen Erholungs- und Grillplatz an einem kleinen Teich geschaffen. Am Eingang hängt ein geschnitztes Holzschild mit der Aufschrift „EGLE-ZALCIU KARALIENE“. Über eine überdachte Holzbrücke mit Sitzbänken, auf der für Kinder ein Drehkarussell aus Holz über dem Wasser errichtet ist, gelangt man zu einem Unterstand. Dieser wurde aus Wurzeln errichtet d.h. die Wände sind riesige Wurzeln die mit Schilf verkleidet sind. Die Tische und Bänke sind aus dicken Baumstämmen gearbeitet und das Dach mit Schindeln aus Rinde gedeckt. Unter dem Dach hängen Wagenräder und Lampen die ebenfalls aus Wurzeln gearbeitet wurden. Für „Wasserratten“ war ein Badesteg angelegt und sogar ein kleine Floß vorhanden. Die ganze Anlage war sehr gepflegt und so

sauber, als wenn es ein privater Garten wäre und keine öffentliche Freizeitanlage ohne jegliche Aufsicht.



Nach unserer Rückkehr erwarteten uns neben den Gastgebern auch die Kinder und Ehefrau des Fahrers. Es wurde also wieder sehr gut und reichlich gegessen und Tee getrunken.



Am späten Abend nahte dann das Unheil in Form der Nichte mit ihrem Freund und einem Audi 80. Dieser Wagen sollte also dann für die nächsten drei Wochen von mir heile über Litauens Straßen bewegt werden !!? Meine Dolmetscherin hatte bis 23:00 Uhr jede Menge zu tun und wir ließen den Abend bei leckerem Bier und Käse langsam ausklingen.

